



**ARBEITEN UND LERNEN  
IN EUROPA**  
Mobilitätsberatung der hessischen Wirtschaft



# Praktikumsbericht

## ERASMUS+ EuroMobility

**Persönliche Daten:** Pia G.

**Ausbildung zum:** Kauffrau für Büromanagement

**Ausbildungsbetrieb:** IHK Kassel-Marburg

**Europäischer Kooperationsbetrieb:** Deutsch-Tschechische Industrie- und Handelskammer

**Zeitraum des Praktikums:** 17.10.2016 bis 11.11.2016 (4 Wochen)

**Zielland:** Tschechische Republik



## **1. Vor dem Praktikum**

Die Idee, zu einem Auslandspraktikum kam ein wenig überraschend für mich. Meine Chefin hatte mich im August gefragt, ob ich mir vorstellen könnte, für ein paar Wochen in einer Auslandshandelskammer zu arbeiten. Das Angebot wollte ich natürlich gerne annehmen; mit der Bedingung, im Zeitraum der Herbstferien im Oktober zu fahren, damit die Berufsschule nicht zu sehr darunter leidet.

Eine Kollegin aus der Personalabteilung stellte mir dann einen Kontakt zur Deutsch-Tschechischen Industrie- und Handelskammer in Prag her. Mithilfe von Herrn Werner von der Handwerkskammer kam ich dann zu einem Stipendium vom Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft e. V. – ohne dieses hätte ich einen Auslandsaufenthalt nicht finanzieren können.

Mit Hilfe von Frau Kuchelka habe ich dann alle Formalitäten erledigt. Eine Menge Papierkram in kurzer Zeit. Gerade einmal sechs Wochen vergingen vom ersten Kontakt zum DTIHK bis zur Abfahrt. Etwa zwei Wochen vor der Abfahrt waren alle Formulare ausgefüllt, die Wohnung über Airbnb und die Fahrkarte für Bus und Bahn gebucht.

Außerdem habe ich mich im Vorfeld ein wenig über Prag informiert, mir einen Reiseführer gekauft und ein paar Grundbegriffe der Sprache (bitte, danke, Guten Tag) gelernt.

## **2. Während des Praktikums**

Meine Unterkunft war sehr schön (und dabei auch zu teuer für Prager Verhältnisse ...) und noch dazu konnte ich in einer halben Stunde mit Bus und Tram die City erreichen, wo ich auch arbeitete. Von da konnte ich nach der Arbeit auch gut noch irgendwohin gehen und mir was Schönes ansehen oder an einer Haltestelle aussteigen, wo es mir gerade gefiel und da ein wenig spazieren gehen. Alles was ich so zum Leben brauchte, bekam ich in großen Läden die auf dem Heimweg lagen oder in einem kleinen Lebensmittelmarkt um die Ecke meiner Wohnung. Gerade die kleinen Läden haben für Deutsche ungewöhnliche Öffnungszeiten: immer bis mindestens 21 Uhr und auch am Wochenende (inkl. Sonntags) und an Feiertagen.

Auch anzuschauen gibt es in Prag so einiges. Ich habe die Zeit so gut es ging genutzt um wenigstens die großen bekannten Museen und Gassen abzulaufen. Die Architektur begeisterte mich jeden Tag aufs Neue, die Stadt muss Anfang des 20. Jahrhunderts sehr reich gewesen sein, wenn man die tollen Häuser so sieht.

## **3. Praktikum**

Im DTIHK war ich in der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit und Public Affairs eingesetzt. Dort wird alles bearbeitet was an die Presse geht, Kontakt zur deutschen und zur tschechischen Regierung gehalten, Facebook und der Internetauftritt gepflegt und verschiedene Print-medien entworfen. Unter anderem auch ein zweimonatlich erscheinendes Magazin „PLUS“ für alle Mitglieder. Für dieses Magazin durfte ich viel mit arbeiten: Interviewfragen überlegen, ein Titelbild suchen und mehrere kleinen Artikel selbst verfassen. Für den Titelartikel „Kreditvergabe und Zahlungsmoral“ habe ich sehr viel recherchiert.

Außerdem habe ich oft bei Übersetzungsarbeiten geholfen. Da in meiner Abteilung nur der Chef deutscher Muttersprachler ist, lesen die Praktikanten viel gegen, wo es nur um die korrekte deutsche

Formulierung geht. Da bekommt man nochmal ein ganz neues Bewusstsein für die deutsche Sprache. Was ich ein bisschen als Nachteil empfand: Vieles läuft auch in der deutsch-tschechischen Kammer in der Heimatsprache. Das schränkt im tschechischen einiges ein, mit Englisch als Haupt-Sprache wäre es sicher einfacher an manchen Stellen.

#### **4. Nach dem Praktikum**

Die Einarbeitung zuhause fiel mir relativ leicht. Es ist schön, wenn man wieder ans Telefon gehen kann ohne Bedenken zu haben, sein Gegenüber nicht verstehen zu können. Auch der Smalltalk mit Kollegen findet nun wieder statt. Ich habe noch neue, nützliche Funktionen von Word kennengelernt, sowie das Präsentationsprogramm prezi.com. Bei Gelegenheit werde ich das ganz sicher in meinem Betrieb auch einsetzen können.

Außerdem habe ich natürlich meinen Horizont erweitern können und gelernt, mich mit anderen Teams und anderen Arbeitsweisen zu arrangieren. Das schafft auch viel Verständnis für andere Kollegen oder Geschäftskontakte hier in Deutschland. Außerdem habe ich mich in völlig fachfremde und sehr abstrakte Themen eingearbeitet, auch das werde ich hier sicher immer wieder einmal nutzen können.

#### **5. Fazit**

Ich werde so ein Auslandspraktikum auf jeden Fall weiterempfehlen. Allerdings würde ich ein paar Dinge anders machen.

Die Vorbereitungszeit muss unbedingt länger sein. So kann man sich besser auf das Land selbst vorbereiten, in Ruhe eine Unterkunft suchen und planen was man sich ansehen will (vielleicht auch mal außerhalb der Stadt wo man untergebracht ist).

Als Land würde ich immer ein englischsprachiges Land empfehlen. Dort versteht man mindestens ein paar Grundbegriffe wie Wochentage, Uhrzeit und die Zahlen. Das hilft im Alltag ungemein weiter und schließt nicht von so vielen Dingen aus. Auch in der Kommunikation mit den Kollegen ist es mit Englisch einiges einfacher. Außerdem hilft einem Englisch auch später noch einmal weiter und man hat Motivation und ein Ziel, sich näher mit der Sprache zu beschäftigen. Für nur vier Wochen in einer völlig anderen Sprache lohnt sich das nicht.

Ansonsten hat bei mir alles sehr gut funktioniert. Ich habe sehr viele neue Sachen erlebt und gesehen und werde auch wieder nach Prag reisen.